



**Der Wein zu
Wiborada 926 – 2026**

Wiborada-Weinsegnung

St. Gallen kennt eine alte Tradition der Weinsegnung zu Ehren der heiligen Wiborada: ein wertvoller Löffel und eine Silberschale, die Wiborada zugeschrieben werden. Bis heute kommen sie am Wiboradatag (2. Mai) in einer Weinsegnung zum Einsatz.

Zu Schale und Löffel gehört auch eine alte lateinische Segensformel aus dem 19. Jahrhundert. Sie beginnt nach den religiösen Vorstellungen der damaligen Zeit mit einem Exorzismus: Die Heiligen werden beschworen, unreine Geister, die dem Wein möglicherweise innewohnen, zu vertreiben. Die eigentliche Weinsegnung folgt am Schluss:

«Komm herbei, Herr, und segne diesen Wein, auf dass er werde ein Wein der Gnade, der Weisheit, der Hingabe und der Liebe zur Heilung der davon Trinkenden: Ihr Körper werde erfrischt und gestärkt, ihr Geist erleuchtet, ihr Herz erfreut; er verscheuche Schmerz und Trauer und zerstöre jedes Unheil! (...) Und deshalb, guter Jesus, segne diesen Wein!»



Gesegneter Wein hatte über Jahrhunderte eine wichtige Bedeutung: als Freundschafts- und Ehetrunk, als Abschieds- und Minnetrunk, als Heilmittel für Körper und Seele. Manchmal für Fieberkranke, manchmal als Schutzmittel verabreicht, verdichtete sich im Wein das Verständnis von Medizin der damaligen Zeit: Kranke wurden nicht allein gelassen, sondern erfuhren Hilfe – durch das Getränk, durch eine persönliche Zuwendung und durch die spirituelle Dimension der Segnung.

Tradition des Klosters St. Gallen

In der Stiftsbibliothek St. Gallen finden sich einzigartige Weinsegnungen zum Tisch aus dem 11. Jahrhundert von Ekkehart IV. († nach 1057), der bei der Vorbereitung der Heiligsprechung Wiboradas mitwirkte.

Vina vetustatis bona sint simul et novitatis.

«Alter Wein und junger Wein, beide sollen köstlich sein.»

Conditor hoc vinum confortet in omne venenum.

«Durch Gottes Macht soll dieser Wein gegen Gift uns Hilfe sein.»

Cor faciat laetum viva de vite tenetum.

«Fröhlich macht der Trank der Reben und erquickt so unser Leben.»

Hoste propulso sit huic benedictio mulso.

«Segne diesen Honigwein, und lass den Feind vertrieben sein.»



Wiboradawein

Vor 1100 Jahren starb Wiborada – St. Gallens Inklusin, Ratgeberin und Märtyrin. Sie ist die erste Frau, die in einem offiziellen päpstlichen Verfahren heiliggesprochen wurde. Zum Jubiläum gibt es einen Wein, der zu Wiborada passt. Er stammt vom Weingut Huberwein – nicht weit von ihrem Geburtsort auf der Altenburg bei Märstetten. Das Etikett gestaltete die St. Galler Stickereidesignerin und Grafikerin Annika Büchler: Wiborada in ihrer Zelle bei St. Mangen, unter romanischem Bogen. Durch das Fenster – mit Mond und Sternen – bleibt die Verbindung zur Aussenwelt sichtbar: Tag und Nacht war sie ansprechbar und gab vielen Menschen Rat. Ihre Zeichen: das Buch (Rettung der Stiftsbibliothek) und die bewusst anachronistische Hellebarde als Symbol ihres gewaltsamen Todes in der Zelle.

Zum Trinken: frisch, aromatisch, unkompliziert – perfekt zum Apéro.

